

„Wichtig ist, nicht aufzugeben“

Wangens Kulturmanagerin bilanziert Theatersaison und Auswirkungen von Corona

WANGEN (sz) - Mit dem Theaterstück „Kabale und Liebe“ endete die aktuelle städtische Theater- und Konzertsaison. Es war die zweite Spielzeit unter Corona-Bedingungen. „Wir sind Mitte September voller Optimismus mit dem ersten Altstadtkonzert gestartet“, sagt Susanne Hertenberger, bei der Stadt Wangen für die kulturellen Veranstaltungen verantwortlich. Der Liederabend mit Christoph Prégardien (Tenor) und Trung Sam (Klavier) und der darauf folgende Meisterkurs fanden großen Anklang. Auch der traditionelle Theatersaisoneneröffnungsabend im Jazz Point Anfang Oktober war gut besucht und ließ auf eine erfolgreiche Saison hoffen, berichtet sie. Lei-

der verschärfte sich die pandemische Situation im Herbst relativ schnell, die Besucherzahlen gingen wieder zurück und schließlich wurde Ende November die Stadthalle kurzfristig zum Impfzentrum umfunktioniert. Die Stadt sagte daraufhin alle Veranstaltungen bis Ende Jahr ab.

Darunter mehrere Kleinkunstveranstaltungen, das Altstadtkonzert mit Friedrich Thiele (Cello) und Naoko Sonoda (Klavier), das Theaterstück „Unser Mann in Havanna“ sowie – zum zweiten Mal nach 2020 – das Weihnachtstheater „Urmel aus dem Eis“. Zwar hätten sie unter Auflagen stattfinden können, aber aufgrund der hohen Inzidenzen und nicht zuletzt auch der Raumnot war

es eine Frage der Vernunft, vorerst keine Veranstaltungen durchzuführen. Die Omikronwelle tat ab Januar ihr Übriges, berichtet die Kulturbeauftragte weiter, und führte aus verschiedenen Gründen zu einzelnen Absagen. Zudem blieb die Stadthalle bis Ende März Impfzentrum. Deswegen musste das Stück „Kabale und Liebe“ verschoben werden, es fand sich kein anderer verfügbarer Raum mit geeigneter Bühnenausstattung.

Kleinkunstveranstaltungen konnten teilweise in die Häge-Schmiede oder nach Deuchelried ins Dorfgemeinschaftshaus ausweichen, Theaterstücke und Konzerte in das Gemeindezentrum St. Ulrich, ebenfalls nach Deuchelried oder in die Wal-

dorfschule. Dort war am Muttertag die Württembergische Landesbühne Esslingen mit dem Stück „Backbeat – die Beatles in Hamburg“ zu Gast. „Ein Nachmittag, der Veranstalter, Künstler und Publikum von vergangenen Zeiten träumen ließ“, so Susanne Hertenberger. Die Rock’n Roll Show begeisterte fast 200 Zuschauer, das Ensemble spielte mehrere Zugaben und die Stimmung war ohne Coronabeschränkungen deutlich gelöster als in den Monaten davor. „So kann und muss es weitergehen“, hofft sie.

Die Altstadtkonzerte sind traditionsgemäß besser besucht als die Theateraufführungen. Dies war auch in den letzten beiden Jahren so. Allerdings sind die Besucherzahlen deut-

lich zurückgegangen, die Kosten aber – vor allem wegen der aufwändigen Corona-Bestimmungen – eher gestiegen, bilanziert Hertenberger weiter. Dies betreffe nicht nur Wangen, sondern allgemein alle Theater- und Konzerthäuser. „Glücklicherweise konnte die Stadt Wangen als Inthegastspielort für 2021 und 2022 von dem Förderprogramm ‚Neustart Kultur – Theater in Bewegung‘ profitieren und damit wenigstens einen Teil der fehlenden Einnahmen ausgleichen“, schreibt die Kulturmanagerin.

Es sei für die Stadt Wangen und vermutlich für die meisten Veranstalter nun eine große Herausforderung, altes Publikum zurück- und neue Kulturinteressierte hinzuzuge-

winnen. Nicht nur herrscht eine anhaltende Unsicherheit wegen der Pandemie, sondern es haben sich auch die Gewohnheiten der Menschen verändert. „Wichtig ist, nicht aufzugeben. Musik, Theater und Kunst sind wichtige Bestandteile unseres gesellschaftlichen Lebens“, so Hertenberger. Deshalb hätten die Stadt Wangen und die Kulturgemeinde auch für die nächste Saison ein abwechslungsreiches und spannendes Konzert- und Theaterprogramm zusammengestellt. Das Programmheft erscheint im Juli. „Zudem finden dieses Jahr das Kinderfest, die Kulturnacht und der Italienische Abend endlich wieder auf die gewohnte Art und Weise statt“, kündigt sie an.